

Gertrud Anna Wenzel

(1906 – 1994)

Biologin (Dr. rer. nat.), Landwirtin und Schriftstellerin

s. a. Kurt Koszyk, (Rezension) Wenzel, Gertrud: Broken Star, the Warburgs of Altona, their life in Germany and their death in the Holocaust : Smithtown, N.Y., Exposition Press, 1981, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte Bd. 69 (1983), S. 226–228. (<http://agora.sub.uni-hamburg.de/subhh/digbib/view?did=c1:6397&sdid=c1:6434>; abgerufen 28.5.2014.)

s. a. selbstverfassten Lebenslauf unten Seite 8

Die Dokumente des Nachlasses sind zu finden unter den Signaturen

I Ak 83/676

I Ak 83/783

II Ak 85/210

II Ak 85/210

- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann, Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund. 25.9.1983.

Anlagen: 1943/44

4 englische Flugblätter, die 1943/44 abgeworfen wurden (Kopien):

- Die Festung Europa hat kein Dach.
- Die Blase platzt!
- Die erste Diktatur gestürzt!
- Deutsche Frauen! Rettet Eure Männer!

- Passierschein. Kopie. 1944
- Blatt zum Muttertag 1944 (Kopie): Den Müttern und Frauen unserer Gefallenen zum Muttertag 1944.
- Deutsches Reich. Urkunde über die Eintragung eines Warenzeichens (Kopie). Mai 1939.
- Ausweispapier der Alliierten (Kopien): Personalausweis. 1945. Arbeitszeugnis. 1945.
- Bescheinigung des Oberbürgermeisters der Stadt Wuppertal (Kopie) betr. die Abstammung G. Wenzels. 4.9.1945.

- Schreiben von Alida Nölting an G. Wenzel v. 26. Okt. 1980.

Anlage:

Buchbesprechungen:

- Hilde Wenzel: Ein bemerkenswertes Buch und seine Verfasserin. In: Südschweiz. Nr. v. 16.12.1971, S. 9
- Schreiben von Simon Wiesenthal, Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes, Wien. 19.1.1972. (Kopie).
- Schreiben von Carl Zuckmayer. 29.3.1972. (Kopie).
- W. Stern: The Warburgs Of Altona. In: The Ex-Service Man, London. 1972, Nr. 325, May. (Kopie).
- K. H. Kramberg: Das Buch der Enkelin. In: Süddeutsche Zeitung am Wochenende. Nr. 142 v. 24./25.6.1972. (Kopie).
- A. J. Fischer: Mut und kaltes Kalkül retteten ihr Leben. In: Die Gemeinde, Wien. 1972, H. 2, Dez. (Kopie).

- Sender Freies Berlin. Die Berliner Schulfunkstunde, Sozialkunde: Unsere jüdischen Mitbürger. Dr. Gertrud Wenzel-Burchard. Gesendet am 24.1.1973, 2. Programm. (Kopie).
- A. J. Fischer: Mut und kaltes Kalkül retteten ihr Leben. In: Allg. Jüdische Wochenzeitung, Düsseldorf. 1973, Nr. 22, Juni. (Kopie).
- E. Rosenbaum: Schicksal und Größe eines Lebens. In: AJR, Assoc. of Jewish Refugees. London, 1973, No. 8, Aug. (Kopie).
- R. Maack: Das Schicksal der Altonaer Warburgs. In: Hamburger Abendblatt. Nr. 242 v. 17.10.1973, S. 15.

Diversa:

- Photokopien von Original-Geldscheinen des Konzentrationslagers Theresienstadt.
 - G. Wenzel: Das Portrait. Abschrift nach den Briefen aus den Jahren 1941/42. Muzzano 1973.
 - G. Wenzel: Das Geschenk. Gruitzen 1946.
 - G. Wenzel: Zwei Begebenheiten. O.O. 1982.
 - G. Wenzel: Gesammelte Aussprüche und Zitate aus Briefen. Brookfield 1983
- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 2.1.1984.

Anlage:

- G. Wenzel: Das Gemälde. Brookfield. 1983.

- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 19.2.1984.

Anlagen:

Zwei Kurzgeschichten von G. Wenzel:

- Die Uhr. Brookfield. 1984.
- Die Brosche. Brookfield. 1984.

Ausweispapiere (Kopien):

- Personalausweis der Militärregierung. Gruitzen, den 14.5.1945.
- Arbeitsbefreiungszeugnis. Juli 1945.
- Personalausweis der Britischen Zone. 1945.

- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 17.1.1985.

Anlagen:

Kurzgeschichten (geschrieben 1984/85).

- Am Feenteich.
- Mariechen.
- Frachtgut, I. und II.
- Caesar und Cleopatra.
- Der Wer eines Schweinekopfes oder wozu ist Cafe gut?
- Grüne Masse.
- Von Zwiebeln.
- In Amt und Würden.

- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 14.9.1985.
- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 4.12.1985.
- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 1.10.1985.

Anlagen:

- Geldscheine des Konzentrationslagers Theresienstadt.
- Reichsbanknote Ein Tausend Mark.

(Erwähnt werden in dem Schreiben als weitere Anlagen die Originale von vier englischen Flugblättern, die 1943/44 abgeworfen worden waren, einem Passierschein v. 1944, einem Blatt zum Muttertag v. 1944, einer Urkunde über die Eintragung eines Warenzeichens von 1939, einem Personalausweis v. 1945, einem Arbeitszeugnis v. 1945 und einer Bescheinigung über die Abstammung von G. Wenzel v. 1945 (s. auch Anlagen zum Schreiben v. 25.9.1983), die aber - so ein Vermerk - nicht mehr vorhanden sind.)

Weitere Anlagen:

- Schreiben von Dr. jur. Ilgner an G. Wenzel. (Kopie). 7.6.1941. (Vermerk von G. Wenzel zu diesem Schreiben: So sah 1941 der Beginn einer Erpressung aus).

Karikaturen (Kopien):

- Arbeitslosigkeit. In: Die Welt. Nr. v. 7.2.1950.
- Die Welt. Nr. v. 9.2.1950.

I Ak 83/783

- Wenzel-Burchard, Gertrud: Granny. Gerta Warburg und die Ihren. Hamburger Schicksale berichtet von Gertrud Wenzel-Burchard. Hamburg [1970].

I Ak 83/676

- Wenzel, Gertrud: Broken star. The Warburgs of Altona. Their life in Germany and their death in the Holocaust. Smithtown, N.Y. 1981.

II Ak 85/210 (Forts.)

- Schreiben von G. Wenzel an das Institut für Zeitungsforschung. 30.1.1980.

Anlagen:

7 autobiographische Kurzerzählungen:

- „Über den Daumen gepeilt“. Jan. 1985.
- „Das Sprichwort“. Jan. 1985.
- „Diebstahl“. Jan. 1985.
- „Familiensilber“. April 1985.
- „Kaimer-Ware“. Juli 1985.
- „An der Grenze“. Dez. 1985.
- „Schlüssel“. Jan. 1986.

- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 25.2.1986.

Anlagen:

- Zusammenstellung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Frankfurt/Main: „Gesetze, Verordnungen und Maßnahmen gegen jüdische Bürger 1933-45“ (in chronologischer Reihenfolge vom 1.4.1933 bis zum 21.2.1939).
- „Die Schlinge“ – autobiographische Erzählung. Febr. 1986.

- Schreiben vom G. Wenzel an H. Bohrmann. 1.4.1986 .

Anlagen:

- „Hüte“ – autobiograph. Erzählung. Febr. 1986.
- „Der große Schatten“ – autobiograph. Notizen mit Skizze. März 1986.
- „Das Bündel“ – autobiograph. Erzählung. März 1986.
- „Shylock“ – autobiograph. Erzählung mit dokumentarischem Anhang. März 1986.
- „Hunger“ – autobiograph. Notizen mit Lebensmittelkarte (Kopie) im Anhang. April 1986.
- „Mein Zeigefinger“ – autobiograph. Notizen mit Ausweis der Militärbehörde incl. Fingerabdruck der Nachlasserin (Kopie). April 1986.
- „Die Markierung“ – autobiograph. Erzählung mit Judenstern (Skizze). April 1986.
- Zwei Zeitungsausschnitte aus dem II. Weltkrieg: Landkarte zur Einkreisung des schwer umkämpften Monte Cassino durch die Alliierten; „Rom, offene Stadt“ (Kartenausschnitt). April 1986.

- Schreiben vom G. Wenzel an H. Bohrmann. 20.7.1986.

Anlagen:

- „Ein Finanzamt“ – autobiograph. Kurzerzählung. Juni 1986.
- „Überrollt“ – autobiograph. Notizen mit Sterbeurkunde und Todesmitteilung bezgl. des Gatten Dr. Alexander Wenzel (Kopie). Juni 1986.
- „Der Rettungsring“ – autobiograph. Erzählung mit Taufschein eines Vorfahren aus dem Jahre 1831 (Kopie). Juli 1986.
- „Orden und Ehrenzeichen ...“ – autobiograph. Notizen mit Dankeschreiben eines Kriegsgefangenen von 1946 (Kopie). Juli 1986.
- „Papier“ – autobiograph. Notizen mit amtl. Todeserklärungen der Mutter Helene J. Burchard und der Großmutter Gertrude M. Rindskopf (Kopie). Juli 1986.

- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 24.8.1986.

Anlagen:

- Im „Würzburger General-Anzeiger“ vom 25.6.1941: Artikel „Amerikanisches der Nachlasserin sowie Heuernachweis bei der Hamburg-Amerika-Linie von 1927 (Kopie).
- „Fraternisation-Law = Verbrüderungs-Gesetz“ – Notizen mit Dokument „To whom it may concern“ vom 4.5.1945 (Kopie). Aug. 1986.
- Bescheinigung: „sog. Mischling 1. Grades“ vom 4.9.1945 (Kopie)
- Arbeitsbefreiungszeugnis vom 6.7.1946 (Kopie). Aug. 1986.
- Personalausweis „Britische Zone“, ohne Datum (Kopie). Aug. 1986.
- „Sonderausweis für politisch, rassisch und religiös Verfolgte vom 21.21.1947 (Kopie).

- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 21.9.1986.

- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann, 24.9.1986.

Anlagen:

- „Die höchste Instanz“ – autobiograph. Ausführung über Kontingentierungen während der Kriegs-Bewirtschaftungszeit mit diversen Anlagen bzgl. Suppenpaste „Eisuppa“
- sowie Werbeanzeige der „Weltwoche“ für „Spandauer Tagebücher“ von A. Speer mit Beiwort von C. Zuckmayer vom 1.10.1975
- und Abschrift eines Leserbriefes der Nachlasserin an die „Weltwoche“ vom 9.11.1975. Sept. 1986.

Ohne Schreiben folgende Anlagen:

- „Fahndung“ – autobiograph. Erzählung. Mai 1986.
- „Auch Studenten“ – autobiograph. Erzählung. Mai 1986.
- „Der ZU-Name Israel“ – autobiograph. Notizen mit Todesbescheinigung und Sterbeurkunde des Vaters (Kopien) sowie Briefwechsel der Nachlasserin mit dem Oberstadtdirektor von Hamburg wegen Weiterverwendung des zusätzlichen Vornamens Israel in der Sterbeurkunde des Vaters. Juni 1986.

- Schreiben von G. Wenzel an H. Bohrmann. 16.11.1986.

Anlagen:

- „Eisuppa“ – kurze Darstellung mit Dokument (Fotokopie). Okt. 1986.
- „Die Zahlung“ – autobiograph. Kurzerzählung. Okt. 1986.
- „Die Wahl“ – autobiograph. Kurzerzählung. Nov. 1986.

- Schreiben von G. Wenzel (ohne Adressat) – (Begleitbrief zu ihrer 1937er Ausgabe von Hitlers „Mein Kampf“. Sept. 1987.

- Brief von „Harenberg Kommunikation“ an G. Wenzel. 19.11.1987.
Inhalt: Veröffentlichung des von ihr dem ZI zur Verfügung gestellten Materials.

- Briefe von G. Wenzel an H. Bohrmann. 29.11.1987; 10.12.1987.
Inhalt: Copyright an dem von ihr zur Verfügung gestellten Material.

- Brief von „Harenberg Kommunikation“ an G. Wenzel. 8.12.1987.

- Brief von G. Wenzel an H. Bohrmann. 29.12.1987.

Anlagen:

- Manuskript „Grüne Kriegsberichte“ in 3 Teilen. 11.7.1943 – 25.8.1944.

Kurzgeschichten Okt. 1987:

- – A shared Meal.
- – On a Continental Train.

- Brief von G. Wenzel an H. Bohrmann. Jan. 1988

Anlage:

- Schreiben v. B. Harenberg an G. Wenzel vom 7.1. 1988.

Ohne Schreiben folgende Anlagen: Jan. 1987:

„Literarischer Nachlass“ – drei Aufsätze der Nachlasserin über ihre Begegnungen mit

- Olga Schnitzler
- Miriam Beer-Hofmann Lens
- Marta Wassermann.

In II Ak 85/210 befindet sich folgender Lebenslauf:

Dr. rer. nat. Gertrud Anna Wenzel

Lebenslauf

- Ich, Dr. Gertrud Anna Wenzel, geb. 2.3.1906 in Kiel, bin die Tochter von Dr. iur. Edgar Burchard und Helene Julie Warburg. Beide kamen in Nazi-Verfolgung um. Ich wuchs in Hamburg auf und bestand alle Examina eines Lyceums und einer Ober-Real-Schule 1925.
- 1928 im November, nach einem Studium der Naturwissenschaften an der Universität Hamburg, bestand ich das Examen als Dr. rer. nat. unter Prof. Dr. H. Klebahn zum Thema ‚Beitrag zur Kenntnis parasitischer Pilze‘.
- 1929/30 Wissenschaftliche Arbeiten für die ‚Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft‘ am ‚Institut für Pflanzenkrankheiten‘ in Bonn-Poppelsdorf, ‚Fusskrankheit an Getreide‘, auch Vorlesungen
- 1931 Lehre in Geflügelzucht, Kreislehranstalt, Kitzingen/Main.
- 1931 Oktober, Ehe mit Dr. agr. Alexander Wenzel, der 1942 in der Schlacht von Stalingrad fiel.
- 1931–1951 Landwirtschaft und Geflügelzucht in Gruiten, Landkreis Mettmann, Bez. Düsseldorf, Rhld. 1933 Geburt eines Sohnes, 1936 Geburt einer Tochter.
Während des Krieges im deutschen Widerstand, in der Gruppe des Grafen von Galen, Bischof von Münster, wie in der Gruppe des Résistance der Ardennes, da ich gut französisch spreche.
- 1945–1951 Veröffentlichung verschiedener Kinderbücher. Kampf um eine EWG-Rente als Nazi-Verfolgte, 45 % Gesundheitsschaden anerkannt.
- 1951 Auswanderung mit meinen Kindern nach Australien.
- 1956 als Australierin nationalisiert.
- 1956–1963 in Brisbane, Queensland, Australien, Lecturer Adult Education, was in etwa der Volkshochschule entspricht.
- 1963–1980 lebte ich im Tessin/Schweiz und schrieb das Buch »Granny«, veröffentlicht im Christians Verlag, Hamburg.
- 1980 Rückkehr nach Australien, Uebersetzung von »Granny« in das Englische.
- 1981 kam das Buch »Granny« unter dem Titel »Broken Star« im Exposition Verlag, New York, heraus.
Jetzt lebe ich in einer Alterssiedlung in der Nähe von Kindern und Enkeln.